

Fragenkatalog Öffentliche Anhörung

#	Frage	Stellungnahme Tina Hadler (Theben AG)
1	In Deutschland sind besonders viele Rechenzentren angesiedelt. Welche Stärken und Schwächen weist der Standort Deutschland im internationalen Vergleich auf; wie ökologisch sind Rechenzentren und Übertragungsnetze?	keine Stellungnahme
2	Die Bundesregierung hat das Ziel gesetzt, dass ab 2027 alle Rechenzentren klimaneutral zu betreiben sind und plant diesbezüglich einige Maßnahmen, zum Beispiel das Energieeffizienzgesetz. Ab wann würden Sie ein Rechenzentrum als klimaneutral definieren und welche Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden?	keine Stellungnahme
3	Intelligente Messsysteme (Smart Metering Systeme) können das Verbraucher*innenverhalten optimieren und Strom aus erneuerbaren Energien besser in den Strommarkt einbinden. Der Smart Meter Rollout ist schon seit einigen Jahren geplant, es scheint jedoch noch zu haken. Wo genau liegen die Probleme und wie können diese gelöst werden? Wie sieht hier der europäische/internationale Vergleich aus?	<p>Ich fange mal hinten an: Wir hängen im europäischen Vergleich hinterher, wenn es um die Ausstattung von Messstellen mit digitalen Zählern geht. Anders als andere europäische Länder setzen wir in Deutschland jedoch auf eine weitreichend sichere IT-Architektur und nutzen den Smart Meter-Rollout zum Aufbau einer Kommunikationsplattform, die wir als Infrastruktur für die Energiewende benötigen. D.h. unser Smart Meter kann weit mehr als ein paar Messwerte und Zählerdaten versenden. Er ist hochsicher und ausgelegt auf die Aufgaben, die uns aus der Energiewende und dem Hochlauf von E-Mobilen und Wärmepumpen erwarten. Mit unserem intelligenten Messsystem haben wir in Deutschland damit eine Lösung, die mittlerweile auch im Ausland Beachtung findet, weil sie auch die Steuerung von dezentralen Anlagen ermöglicht. Dafür gibt es in anderen EU-Ländern noch keine Lösung.</p> <p>Am Ende könnten wir also mit diesem breiter und weiter angelegten Smart Meter Rollout trotz allem Vorne liegen. Aber klar ist, dass wir an Geschwindigkeit im Aufbau dieser kritischen Infrastruktur zulegen müssen - da sprechen Sie mit ihrer Frage den richtigen Punkt an.</p> <p>Technisch sind wir bereits heute soweit, deshalb ist es nun wichtig den Rollout zu entfesseln: der einfachste Hebel sind hier sicher die Einbauverpflichtungen und Rolloutzeitpläne im Messstellenbetriebsgesetz, die angepasst werden müssen. Dazu muss das Gesetz dieselbe Agilität abbilden, die wir im Energiemarkt sehen. Entscheidend wird es sein, dass wir immer schneller auf neue Anforderungen reagieren können.</p> <p>Weiter gibt es Themen rundum den Rollout, wie die sichere Lieferkette, die vereinfacht und für alle Messstellenbetreiber besser anwendbar gemacht werden muss. Hier sind wir aber bereits dran und hoffen hier bald auf "grünes Licht" vom BSI.</p>
4	Smart Metering ist für den Endkunden heute noch teurer als ein klassischer Ferraris Zähler. In der Zukunft könnten sich diese Kosten durch die Möglichkeit dynamischer Stromtarife relativieren. Inwieweit können die Kosten für den Endkunden durch dynamische Stromtarife relativiert und Smart Metering bis dahin sozial verträglich gestaltet werden?	<p>Grundsätzlich brauchen wir den Smart Meter-Rollout, um die Energiewende und Elektrifizierung im Sinne der Klimawende bewältigen zu können. Volkswirtschaftlich ist der Einsatz intelligenter Messsysteme daher unabdingbar und auch als effizienteste Lösung berechnet worden, bevor das Messstellenbetriebsgesetz verfasst und verabschiedet wurde.</p> <p>Eine entscheidende Frage greifen Sie hiermit auf: Wie kommen diese Vorteile beim Verbraucher an? Und da ist die Antwort vielschichtig: - Zum einen sparen die Verbraucher ganz immens an einer Stelle, die sie bisher leider kaum wahrnehmen können: Denn durch die höhere Transparenz auf allen Netzebenen und der damit besseren Auslastung der Netze kann teurer Netzausbau unterbleiben oder besser geplant werden. Das sind erhebliche Kosten, die sonst kurzfristig über die Netzentgelte von den einzelnen Bürgern getragen werden müssten. - Zum anderen ist das intelligente Messsystem ein wichtiges Instrument, um jedem Einzelnen eine aktive Teilhabe am Energiemarkt zu ermöglichen und das werden die Menschen ganz direkt merken: Die Einführung variabler Tarife ist ein Beispiel. Aber auch die Teilnahme an der Direktvermarktung mit PV-Anlagen, die zu höheren Erlösen als über die EEG-Vergütung führt oder die Ausgestaltung und Abrechnung von Mieterstrommodellen in Mehrfamilienhäusern.</p> <p>In der aktuellen Situation wäre alleine schon die durch den Smart Meter geschaffene Verbrauchstransparenz ein Segen.</p> <p>Wir arbeiten darüberhinaus bereits daran, diese sichere Kommunikationsplattform des intelligenten Messsystems für weitere Bereiche außerhalb der Energieversorgung nutzbar zu machen: Beispielsweise im Bereich Ambient Assisted Living lassen sich gute Anwendungsfälle gestalten.</p> <p>Der Nutzen für die einzelnen Verbraucher wird also in verschiedensten Bereichen anfallen. Es wird wichtig sein, die Wege dahin gut zu erklären und die Zusammenhänge, die zu einer Nutzensteigerung führen, gut zu vermitteln.</p> <p>Eine Grundlage ist hier zum Beispiel die bereits bestehende Regelung, dass in Deutschland nicht Jeder einfach ein intelligentes Messsystem eingebaut bekommt, sondern eben nur jene, wo der Nutzen die Kosten übersteigt, weil hier zum Beispiel ein weit überdurchschnittlicher Verbrauch vorliegt, eine PV-Anlage betrieben wird oder ein E-Auto geladen werden muss.</p>
5	Welche Chancen und Herausforderungen gibt es beim Einsatz von Digitalisierung in der Kreislaufwirtschaft und welche politischen Schritte müssen für eine positive Ausgestaltung gegangen werden, sodass Ressourcen effizient und suffizient genutzt werden und welcher Regelungen bedarf es dafür – neben den aktuellen EU-Vorhaben zum Recht auf Reparatur und Öko-Design – auf nationaler Ebene?	keine Stellungnahme
6	Was sind die Chancen und Herausforderungen von Datennutzung, Künstlicher Intelligenz und Softwareausgestaltung für die Bekämpfung der Klimakrise und ökologische Nachhaltigkeit, welche politischen Schritte müssen für eine positive Ausgestaltung gegangen werden und wie können Rebound-Effekte bei der Verwendung solcher Technologien vermieden werden?	keine Stellungnahme
7	Welche rechtlichen Anpassungen (bspw. Umweltrecht, Klimaschutzgesetz, CO2-Bepreisung, Grenzausgleichsmechanismus, Vergaberecht und weitere) und Standards werden gebraucht, um die Digitalisierung nachhaltig zu gestalten, welche politischen Schritte müssen für eine positive Ausgestaltung gegangen werden und welche Best Practice Beispiele gibt es in andern Ländern/Regionen?	<p>Die bisher verabschiedeten oder in Verabschiedung befindlichen gesetzlichen Grundlagen für den Smart Meter Rollout und die Digitalisierung der Energiewende, sind aus unserer Sicht wichtige Eckpfeiler und an den meisten Stellen bereits ausreichend, um die notwendigen Technologien und Innovationen zu entwickeln und voranzutreiben.</p> <p>Mit den weiter oben schon beschriebenen Anregungen zur Beschleunigung des Rollouts und der Digitalisierung im Kontext der Energiewende, möchten wir an dieser Stelle noch einen uns sinnvoll erscheinenden Ansatz für eine noch bessere Nutzung und Integration von dezentralen erneuerbaren Energien hervorheben: Die Einführung von Energiegemeinschaften oder Energy Communities.</p> <p>Hier gibt es bereits seit 2018 mit der Renewable Energy Directive II auf EU-Ebene eine Grundlage, die bereits in verschiedenen EU-Ländern eine Überführung in nationales Recht zur Folge hatte. Diese Modelle fokussieren auf einen verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energien in der Niederspannung und die aktive Einbindung von Erzeugern und Verbrauchern gleichermaßen. Das kann aus unserer Sicht zu einer weiteren Verbesserung der sozialen Verträglichkeit führen.</p>
8	In vielen Infrastruktur- und Digitalisierungsprojekten werden relevante Kennzahlen, etwa über den Ressourcen-, Flächen-, Energie- oder auch Wasserverbrauch, bisher nicht erhoben. Welche methodischen Ansätze und ggf. regulatorische Grundlagen braucht es, um verlässliche Daten über den Lebenszyklus von digitalen Infrastrukturen erheben und Rebound Effekte verhindern zu können und welche Best Practice Beispiele gibt es in anderen Ländern/Regionen?	keine Stellungnahme
9	Mit dem Aktionsplan „Natürlich.Digital.Nachhaltig“ möchte das BMBWF Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung besser zusammenführen und dazu beitragen, dass mit Hilfe digitaler Technologien die nachhaltige Entwicklung in vielen Bereichen verstärkt unterstützt und beschleunigt werden kann. Wie bewerten Sie den Aktionsplan? Gibt es Bereiche, die es zu verbessern gilt?	keine Stellungnahme
10	Die hohen Strompreise in Deutschland wurden bereits vor der Energiepreiskrise als Standortnachteil Deutschlands gegenüber anderen Ländern gesehen. Wie wirken sich die aktuellen Dynamiken an den Energiemärkten auf den Rechenzentrumstandort Deutschland aus und wie lassen sich daraus ggfs. resultierende Ausweisdynamiken vermeiden bzw. reduzieren, insbesondere auch um Carbon-Leakage entgegenzuwirken?	keine Stellungnahme

Fragenkatalog Öffentliche Anhörung

#	Frage	Stellungnahme Tina Hadler (Theben AG)
11	Welche digitalen Technologien und digitalen Instrumente sind aus Ihrer Sicht besonders geeignet, um ressourcenschonender und nachhaltiger zu wirtschaften und welche Länder sind bei dem Einsatz digitaler Technologien für mehr Nachhaltigkeit aus Ihrer Sicht besonders erfolgreich?	keine Stellungnahme
12	Welchen Beitrag kann Künstliche Intelligenz (KI) aus Ihrer Sicht zur Stärkung von Nachhaltigkeit leisten und welche KI-Technologien und -Entwicklungen spielen dabei eine besondere Rolle?	keine Stellungnahme
13	In welchen Bereichen können aus Ihrer Sicht digitale Technologien einen besonders großen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten?	keine Stellungnahme
14	Welche Potenziale und Herausforderungen ergeben sich für den Industrie- und Wirtschaftsstandort Deutschland im Bereich von Nachhaltigkeit und Digitalisierung?	Für unseren Wirtschafts- und Tätigkeitsbereich kann ich sagen, dass wir sehr große Potentiale für eine sichere und erfolgreiche Digitalisierung "Made in Germany" sehen. Aber wir müssen erst hier bei uns in Deutschland zeigen, dass diese Lösung eine Gute ist, bevor wir in anderen Märkten eine Chance haben. Wir haben hier eine Vorreiter- und Vorbildfunktion. Kommt dies zum Tragen, entfaltet sich eine immense Chance für deutsche Unternehmen im wachsenden Ökosystem der Digitalisierung und der Energiewende. Wenn wir dieses System mit hoher Cybersecurity bereitstellen können und den Hochlauf von Elektrofahrzeugen, Wärmepumpen und PV-Anlagen kosteneffizient und sozial verträglich ermöglichen, dann haben wir gewonnen. Denn genau das, was hier in Deutschland beim Thema Energie- und Klimawende passiert, passiert gerade genauso und ähnlich in sehr vielen Ländern. Eine Übertragbarkeit der Technologie ist möglich!
15	Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für Privatpersonen bei der Anschaffung digitaler Konsumgüter (z.B. Handy, Smart TV, etc.) und kann man diesbezüglich einzelne soziodemographische Gruppen (z.B. Altersgruppen) und Nachhaltigkeitsfaktoren (z.B. Reparierbarkeit) unterscheiden?	keine Stellungnahme
16	Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für Privatpersonen bei ihrem Konsum digitaler Dienstleistungen (z.B. Streaming, Hosting) und kann man diesbezüglich einzelne soziodemographische Gruppen (z.B. nach Bildungsgrad) und Nachhaltigkeitsfaktoren (z.B. Stromverbrauch) unterscheiden?	keine Stellungnahme
17	Wie bewerten Sie die folgenden Ansätze, um der Reparatur von IT-Geräten im Vergleich zum Neuerwerb einen Vorteil am Markt zu geben, und bezogen auf welche Gerätetypen und/oder Einsatzgebiete schätzen Sie einen Shift zu mehr Reparatur für ganz besonders relevant für einen nachhaltigeren Umgang mit IT-Komponenten ein? a) Einführung eines Reparierbarkeitslabels (Beispiel: Frankreich) b) Bonus auf Reparatur von Elektrogeräten (Beispiel: Thüringen) c) Absenkung der Mehrwertsteuer auf Reparatur-Dienstleistungen (Beispiel: Schweden) d) allgemein die Steuerlast von der geleisteten menschlichen Arbeit hin zum Ressourcenverbrauch verlagern (wenn ja, welche Parameter sollten in eine entsprechende, steuerrelevante Messgröße einfließen?) e) Rechtliche Ansprüche auf gute Reparierbarkeit und/oder Recht auf langjährige, erschwinge Ersatzteilverfügbarkeit gegenüber (großen) Herstellern, einschließlich verpflichtenden Zugang zu offenen Reparierinformationen (mindestens für Verschleißteile) f) Förderung dezentraler, gemeinwohlorientierter Infrastrukturen für Zugang zu Reparaturkompetenzen, Werkzeugen und Maschinen für Reparaturen und Entstehung lokaler Reparatur-Netzwerke z.B. durch Reparatur-Cafés.	keine Stellungnahme
18	Welche Bedeutung haben Online-Werbung, Nutzer*innen-Tracking, Standardeinstellungen auf Webseiten (z.B. Autoplay, Standardladen von Videos und hochauflösenden Bildern und vollständigen Websites), und umfangreiche Entertainment-Angebote (z.B. Streaming in höchster Qualität auf immer größeren Bildschirmen) für den Ressourcenverbrauch durch Nutzung derartiger Dienste und welche Potentiale zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs bieten sich durch Regulierung oder sonstige Maßnahmen? Bitte nennen Sie dabei auch mögliche Potentiale energieeffizienter Softwareentwicklung und Webdienstgestaltung.	keine Stellungnahme